Morgen-Ausgabe
No. 215 — 59. Jahrgang

Berliner Volks-Zeitung

Zweites Beiblatt
Dienstag, 9. Mai 1911

Abgeordnetenhaus

69. Sitzung, Montag, 8. Mai, 11 Uhr.

Am Ministertisch: v. Breitenbach.
Das Haus ist sehr schwach besetzt.

Eisenbahnanleihegesetz.

Dritter Tag.

Abg. **Graß** (Freik.) dankt für die Genehmigung der Linie Torgau—Belgern.

Abg. **Wallenborn** (Zentr.) wünscht eine Bahnlinie Lorchheim—S. Vith, Linie Adenau—Daun sowie bessere Verbindungen für Ahrweiler und Neuenahr und eine direkte Zugverbindung Gießen—Koblenz.

Abg. **Heine** (Natl.) wünscht eine Linie Hameln—Holzminden sowie die Erschließung des Eichsfeldes durch eine Linie mit dem Ausgangspunkt Göttingen, ferner Einlegung eines Abendschnellzuges von Hannover-sch Münden über Transfeld nach Göttingen.

Abg. **Ernst** (Fortschr. Vp.) fordert eine Fortsetzung der Bahn Schweidemühl—Czarnikau über Wronke, Pinne nach Bentschen.

Abg. Dr. **Grunenberg** (Zentr.) schildert die unzulänglichen Zustände auf dem Bahnhof Gelsenkirchen und verlangt Mittel zu dessen Umbau.

Abg. Dr. **Dumrath** (Natl.) fordert bessere Verbindungen von Bremervörde nach der Elbmündung.

Abg. Dr. **Keil** (Natl.) bringt eine Beschwerde der Kaufmannschaft von Halle vor, daß der neu eingelegte D-Zug Hamburg—Leipzig nicht über Halle, sondern über Dessau geführt wird.

Abg. **Mertin**-Oels (Freik.) klagt über Zurücksetzung der rechten Oderuferbahn bei der Festsetzung der Anschlüsse in Breslau.

Abg. Graf **v. Spee** (Zentr.) verlangt eine Bahn von Neuß nach Rummerskirchen.

Abg. **Heckenroth** (Kons.) erbittet Verkehrsverbesserungen für den Westerwald.

Abg. **Dinslage** (Zentr.) wünscht Verbesserung der Zugverbindungen im Kreise Lippstadt.

Abg. **Goebel** (Zentr.) wünscht bessere Anschlüsse für Myslowitz, Zabrze usw.

Abg. Dr. **Busse** (Kons.) ersucht um bessere Verbindung für Hohensalza.

Abg. Graf **Wartensleben** (Kons.) fordert Schülerzüge für Magdeburg.

Abg. **Peters** (Freik.) hält bessere Schnellzugsverbindungen für Brunsbüttel für notwendig.

Abg. Dr. **Heß** (Zentr.) befürwortet besseren Verkehr für den Kreis Euskirchen.

Abg. Dr. **König**-Krefeld (Zentr.) äußert eine Reihe Eisenbahnwünsche für Krefeld.

Abg. Dr. **Arning** (Natl.) fordert die Fortsetzung der Linie Hannover—Rodenburg—Zeven nach Kurhaven.

Abg. **Schwabach** (Natl.) wünscht den Einbau eines Gleises bei dem projektierten Bau einer Brücke bei Ruß in Ostpreußen für den späteren Bau der Linie Kaukemen—Karkelm.

Abg. Dr. **Bell** (Zentr.) bezeichnet die Zustände im Bahnhof Essen als geradezu lebensgefährlich und führt Beschwerde, daß von den auf Schnellzügen Hamburg—Köln nur einer über Essen geht.

Abg. **v. Kalkreuth** (Kons.) bittet, die Linie von Dratzig nach dem Eden bei Berkenwerder in die Linie Landsberg—Schwerin einzuführen.

Abg. **Kriege** (Freik.) fordert Anschluß des Kreises Bentheim an das holländische Eisenbahnnetz.

Abg. **Kuhn** (Zentr.) will nur ein paar Linien für seinen Wahlkreis. (Heiterkeit.)

Abg. **Kesternich** (Zentr.) meint, es gehöre nicht zu den Annehmlichkeiten des parlamentarischen Lebens, Jahr für Jahr dieselben Eisenbahnwünsche zu vertreten. Er werde mit seinen dreißig Jahr alten Forderungen für den Kreis Montjoie immer wieder kommen. Steter Tropfen höhlt den Stein.

Abg. **Geisler** (Zentr.) wünscht die Errichtung eines Elektrizitätswerkes für den elektrischen Betrieb einzelner Eisenbahnstrecken in Schlesien im Kreise Neurode und nicht im Kreise Waldenburg, wie von den Waldenburgern gewünscht werde. Wenn die Waldenburger so sehr für ihren Kreis eintreten, so sollte der Minister bedenken, daß jeder Krämer seine Ware lobe.

Abg. **Gerhardus** (Zentr.) bringt Eisenbahnwünsche für den Westerwald und das Sauerland vor.

Abg. **v. Twickel** (Zentr.) bittet um eine direkte Verbindung von Dortmund nach Münster.

Abg. Dr. **Gottschalk** (Natl.) fordert eine Strecke von Dortmund nach Köln über die bergischen Industriestädte und bessere Verbindung für Lennep.

Abg. Dr. **Würmeling** (Zentr.) wünscht bessere Verbindungen für Warburg und Hörter.

Abg. **Bartling** (Natl.) wünscht den Bau einer Taunusquerbahn.

Abg. Freiherr **v. Maltzahn** (Kons.) meint, er müßte eine Stunde reden, wenn er alle Eisenbahnwünsche von Rügen, der schönsten Insel Preußens, vortragen wollte. Die Eisenbahnverhältnisse dort seien in keiner Weise normal.

Abg. Dr. **Varenhorst** (Freik.) verlangt bessere Verbindungen von Bremen nach Hamburg und von Hamburg nach Harburg.

Abg. **v. Bülow**-Homburg (Natl.) bittet, die Industrie an der Bahn durch den Ausbau von Bahnen tunlichst zu unterstützen.

Abg. **Drunenberg** (Zentr.) äußert Wünsche für Fulda.

Abg. **Wichert** (Zentr.) empfiehlt Weiterführung der Bahn Bartenstein-Heilsberg nach Friedland.

Abg. Dr. **Hahn** (Kons.) bittet um gütige Nachsicht der anwesenden acht Abgeordneten „ohne Rücksicht auf Parteistellung und Konfession" (Heiterkeit!) und fordert bessere Bahnverhältnisse an der Unterweser.

Die Weiteratung wird auf Dienstag 11 Uhr vertagt.

Vizepräsident Dr. Porsch bemerkt, daß heute 36 Herren gesprochen hätten und für morgen noch 51 gemeldet seien. Die Debatte müsse endlich morgen abgeschlossen werden.

Schluß nach 5½ Uhr.

Das Reichsversicherungsgesetz im Reichstage.

169. Sitzung vom 8. Mai. (Schluß.)

Nach § 186 wird auf seinen Antrag von der Versicherungspflicht befreit, wer auf die Dauer nur zu einem geringen Teile arbeitsfähig ist, so lange der vorläufig unterstützungspflichtige Armenverband einverstanden ist. Die Sozialdemokraten beantragen Streichung dieser Bestimmung. Es handelt sich hier in der Hauptsache um die Berginvaliden.

Abg. **Hue** (Soz.) nimmt Bezug auf die einmütigen Forderungen sämtlicher Bergarbeiterverbände. Abgg. **Behrens** (Wirtsch. Vgg.) und **Becker**-Arnsberg (Zentr.) betonen, daß durch einen von der Kommission neu beschlossenen § 522a die Bedenken ausgeräumt sind, weil die Vertreter der Arbeitgeber und der Arbeiter im Knappschaftsvorstand gesonnen darüber zu beschließen haben, ob die Befreiung eintreten soll oder nicht. Der Antrag wird nach nahezu anderthalbstündiger Aussprache abgelehnt.

Nach § 192a erlischt die Berechtigung zur freiwilligen Versicherung, wenn das regelmäßige Einkommen 4000 Mark übersteigt. Die Sozialdemokraten beantragen die Grenze von 5000 Mark.

Abg. Dr. **Mugdan** (Vp.) macht darauf aufmerksam, daß eine Bestimmung fehlt, die den infolge des Erreichens eines Einkommens von 4000 Mark aus der Versicherung Getretenen die Möglichkeit gibt, im Falle einer späteren Verminderung des Einkommens die frühere Versicherung fortzusetzen. Der Redner behält sich für die dritte Lesung einen Antrag vor.

Abg. **Hoch** (Soz.): Die Herren sitzen da wie die Puppen und beschließen die tollsten Unstimmigkeiten.

Vizepräsident Dr. **Spahn** ruft den Redner zur Ordnung.

Abg. **Molkenbuhr** (Soz.): Also alles soll wirklich Geheimnis der im Geheimen tagenden Kommission bleiben!

Der Antrag der Sozialdemokraten wird abgelehnt.

Ein sozialdemokratischer Antrag auf Streichung der Sonderbestimmungen über den Grundlohn bei den Landkrankenkassen wird nach Befürwortung durch den Abg. Fegter (Wp.) abgelehnt.

§ 197 regelt die Krankenhilfe. Die sozialdemokratischen Anträge, unter anderem statt des halben den ganzen Grundlohn als Krankengeld festzusetzen, werden abgelehnt, weiter in namentlicher Abstimmung ein Eventualantrag, der drei Viertel des Grundlohns gewähren will; diese Abstimmung ergibt die Ablehnung des Antrages mit 212 gegen 59 Stimmen. Bei § 201 beantragen die Sozialdemokraten eine Erhöhung des im Falle von Krankenhauspflege in der Höhe der Hälfte des Krankengeldes vorgesehenen Hausgeldes auf drei Viertel des Krankengeldes.

Der sozialdemokratische Antrag wird abgelehnt.

Die §§ 204 und 205 werden gemeinsam verhandelt. Erhält ein Versicherter noch aus einer anderen Versicherung Krankenhilfe, so soll das gesamte Krankengeld den Durchschnittsbetrag seines Tagesverdienstes nicht überschreiten.

Abg. **Schmidt**-Berlin (Soz.) beantragt Streichung.

Abg. Dr. **Mugdan** (Vp.) stimmt zu.

Die Paragraphen werden unverändert erhalten.

Mit § 210 beginnen die Bestimmungen über

die Wochenhilfe.

Hierzu liegt ein sozialdemokratischer Antrag auf namentliche Abstimmung vor. Ein Antrag Irl (Zentr.) und Hufnagel (Kons.) fordert, daß für die in der Landwirtschaft oder als Dienstboten beschäftigten Personen die Gewährung der Wochenhilfe durch Satzung geregelt wird. Abg. Bebel (Soz.) beantragt auch hierüber namentliche Abstimmung. Die §§ 210—213 werden verbunden. Die Sozialdemokraten schlagen eine ganz neue Fassung vor.

Nach den Kommissionsbeschlüssen erhalten die Wöchnerinnen ein Wochengeld in Höhe von Krankengeld für acht Wochen, von denen mindestens sechs in die Zeit nach der Niederkunft fallen müssen. Die Wöchnerin kann auch in einem Wöchnerinnenheim untergebracht werden und gegen entsprechende Abzüge Hauspflege erhalten. Die Satzung kann Hebammendienste und ärztliche Geburtshilfe zubilligen. Bei Arbeitsunfähigkeit infolge der Schwangerschaft kann ein Schwangerengeld in Höhe des Krankengeldes auf die Gesamtdauer von sechs Wochen zugebilligt werden. Schließlich kann noch unter gewissen Bedingungen ein Stillgeld gewährt werden.

Die Sozialdemokraten beantragen die fakultativen Leistungen obligatorisch zu machen und sie quantitativ zu erweitern.

Abg. Dr. **David** (Soz.): Es gilt den Mutterschutz und damit den Kinderschutz. Es handelt sich um die Zukunft des Volkes. Die Statistik gibt eine traurige, beschämende Auskunft. Das deutsche Volk steht an einer der letzten Stellen in Bezug auf die Erhaltung und den Lebensschutz seiner Säuglinge. Es gibt nur wenige Länder mit höherer Säuglingssterblichkeit. Im geliebten Deutschen Reiche mit seiner gerühmten Sozialpolitik hungern Hunderttausende von Kindern schon im Mutterleib und sie kommen nicht als normalkräftig entwickelte Kinder zur Welt. Sie leiden an Unterernährung, weil die Mütter an Unterernährung leiden. Dazu kommt die Ueberarbeitung. In einer Reihe von Berufen steigt die Zahl der Früh- und Fehlgeburten bis hinauf zur Hälfte der Geburten. Der Antrag Hufnagel-Irl will für die Landwirtschaft und das Gesinde jede feste Bemessung der Leistungen beseitigen. (Pfuirufe der Sozialdemokraten und Zurufe: Echtchristlich!) Präsident **Graf Schwerin** rügt die Pfuirufe.) Wir wollen durch die namentliche Abstimmung vor dem Lande feststellen, wer den Mut hat, dafür zu stimmen. Nach der Statistik ist die Säuglingssterblichkeit auf dem Lande größer wie in den Städten. (Zuruf vom Zentrum: Die Mütter wollen nicht stillen.) Ja, warum? (Zuruf: Aus Eitelkeit!) Gewiß, es gibt auch solche, aber die sitzen nicht in den minderbemittelten Klassen. Diese Mütter sitzen oben und noch höher hinauf und ganz oben hinauf. (Lebhafter Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Der Redner verweist auf ein Merkblatt zur Belehrung der Mütter, das vom Vorstand des Vaterländischen Frauenvereins herausgegeben ist. An der Spitze des Vereins steht die Kaiserin. Das Merkblatt empfiehlt die Muttermilch als den besten Schutz gegen alle Krankheiten. Sehr schöne Worte, nun dann sorgen Sie doch dafür, daß diese Mahnung der Kaiserin auch befolgt werden kann! Schaffen Sie die materielle Vorbedingung, dann kann man die Pflicht des Stillens den Müttern auferlegen.

In der Kommission wurde die Erklärung abgegeben, wenn unsere Anträge angenommen werden, dann sei für die Regierung das ganze Gesetz unannehmbar. (Pfuirufe der Sozialisten, die der Präsident rügt.) Diese Erklärung gab der Staatssekretär des Deutschen Reiches ab. Mit grellem Schlaglicht beleuchtet sie, wie tief das Niveau sozialpolitischer Einsicht und Empfindung in den leitenden Stellen des Deutschen Reiches ist. (Stürmischer Beifall der Sozialdemokraten.) Es gibt schon ein solches Unannehmbar in der Geschichte der deutschen Reichsgesetzgebung. Das ist das Halsenschaden-Unannehmbar im Bürgerlichen Gesetzbuch, ein Monumentum der Schande. Hier ein neues Monumentum. Wenn eine Frage eine nationale Frage ist, dann ist es diese. Die Regierung wird nicht den moralischen Mut haben das Gesetz daran scheitern zu lassen. Sorgen Sie mit uns, daß der Widerstand der Regierung hier zusammenbricht. (Stürmischer Beifall bei den Sozialdemokraten. Zischen rechts und im Zentrum.)

Abg. **Irl** (Ztr.): Diese Tonart sind wir ja gewöhnt; auf dem Lande ist es lange nicht so schlimm. Es sterben dort viele Kinder, die dort gar nicht geboren sind, sondern die als Ziehkinder hinkommen. Das berücksichtigt die Statistik nicht. In erster Linie haben auch Vater und Mutter die sittliche Pflicht, für ihre Kinder zu sorgen. Wir wollen die Sache so regeln, daß auch die Bauern damit einverstanden sind. Wo es notwendig ist, werden die Kassen für weitere Hilfe sorgen.

Darauf vertagt das Haus die Weiterberatung auf Dienstag 1 Uhr. Schluß 6¾ Uhr.

Der Arbeitsmarkt im Schneidergewerbe.

Jedes Jahr, wenn das Frühjahr herankommt, pflegen sich in der Konfektion sowie in der Maßschneiderei teilweise Schwierigkeiten in der Beschaffung des Arbeitspersonals einzustellen. Im laufenden Jahre nun schien es, als sollte dieses Gewerbe weniger als sonst unter vorübergehender und partieller Arbeiterknappheit zu leiden haben, denn seit dem vergangenen Herbste ging das Angebot Arbeitsuchender auf je 100 offene Stellen für Schneider und Schneiderinnen beträchtlich über das des Vorjahres hinaus. Der durchschnittliche Andrang im Schneiderberufe betrug:

	November	Dezember	Januar	Februar
1909/10	99,05	133,48	148,07	103,71
1910/11	112,55	166,94	175,95	123,24
Zunahme	+ 13,50	+ 33,46	+ 27,88	+ 19,53

Um so weniger konnte die Schneiderei darauf vorbereitet sein, daß sich im Frühjahr d. J. nicht nur genau dieselbe Knappheit wie in den Vorjahren einstellen würde, sondern daß die Kalamität in der Arbeiterbeschaffung sogar noch empfindlicher werden würde, als sie es in den Vorjahren war. Denn der Monat März des laufenden Jahres ließ den Andrang Arbeitsuchender auf je 100 offene Stellen von 123,24 im Februar auf 70,97 zurückgehen, während er im vergangenen Jahre nur von 103,71 auf 71,45 gesunken war. Und im Jahre 1909 war die Knappheit im März noch nicht derartig gewesen wie in diesem Jahre; damals betrug der Andrang im März noch 75,69.

Die durchgreifende Belebung der Nachfrage erfolgte in erster Linie am Arbeitsmarkt für Schneider; sie war hier bedeutend größer als am Arbeitsmarkt für Schneiderinnen. Im Vergleich zum Vorjahr zeigt sich dieselbe Entwickelung: männliche Arbeitskräfte wurden viel reger begehrt als weibliche. Einzelne Gegenden klagen im diesjährigen Frühjahr ganz besonders lebhaft über empfindlichen Mangel an Schneidern. Während zum Beispiel in der Provinz Branden-

Das einzige sicher erprobte, unbedingt zuverlässige Mittel zur radikalen Vertilgung von Motten und deren Brut ist

Dr. Weinreich's Mottenäther

Laut Attest des Oberhofmarschallamtes seit Jahren mit glänzendem Erfolg in den Hofhaltungen
Sr. Majestät des Kaisers und Königs, ‖ **Sr. K. Hoheit des Prinzen Eitel Friedrich**
Sr. K. Hoheit des Kronprinzen, ‖ **und vieler hoher Herrschaften**
erprobt und ständig im Gebrauche.

Eine Königliche Schlossverwaltung schreibt:

Gern komme ich Ihrer Bitte nach, in persönlicher Form mein Urteil über Ihren Mottenäther abzugeben. In jahrelangem Gebrauch und der Absicht, denselben beizubehalten, liegt ja wohl die beste Empfehlung, denn in einer Schlossverwaltung gibt es die vielseitigste Verwendung bei einfachsten wie den kostbarsten Dingen. — Kampfer, Pfeffer, Insektenpulver sind wegen Staub, Geruch usw. nicht überall verwendbar und nicht zuverlässig wirksam. Mottenäther hält entstandenen Schaden auf, verhütet solchen bei achtsamer, rechtzeitiger Verwendung und hat hier alle Brutstätten völlig zerstört. Nachteilige Wirkungen habe ich nicht bemerkt. In meiner sehr langjährigen Erfahrung habe ich kein besseres Mittel kennen gelernt und keinen Anlass danach zu suchen.

Dr. Weinreich's Motten-Aether

ist für alle, ob grosse oder kleine Haushaltungen, Lagerstätten von Tuch, Garn, Pelzwaren, Konfektionswaren, Gobelins, Polstermöbel, Federn zum Schutz vor grossem Schaden unentbehrlich.

Besondere Vorzüge: **Sichere, prompte Vertilgung** der Motten und deren Brut, andauernde Wirkung, absolute Unschädlichkeit, auch für die kostbarsten Stoffe, angenehmer, sofort sich Verflüchtigender Geruch, sparsam im Gebrauch.

Die Stoffe, Möbel, Kleidungsstücke werden mittels Zerstäuber eingespritzt und sind dadurch für die ganze Saison vor Motten bewahrt. Zimmer, in denen derart behandelte Gegenstände sich befinden, können gelüftet, Kleidungsstücke jederzeit getragen werden, da ihnen kein unangenehmer Geruch anhaftet.

Dr. Weinreich's Motten-Aether ist in Flaschen à M. 1,25 für kleine, M. 2,— u. 3,50 für mittlere, M. 6,— für grössere Haushaltungen in Apotheken, Drogerien, Parfumerien, Warenhäusern etc. zu haben, oder, wo nicht erhältlich, von der nachstehenden Fabrik zu beziehen. Bei grossen Bezügen in Ballons Preisermässigung.

Auskunft und Prospekte durch die

Pharmakon G. m. b. H., Berlin W. 35.

burg einschließlich Berlins die Knappheit nicht so groß ist, tritt im Rheinland, in der Provinz Sachsen, in Bayern und im Königreich Sachsen die Knappheit auffallend zutage. Auch in Hannover, Westfalen und Hessen-Nassau, in Württemberg, Baden und Elsaß-Lothringen wird über Mangel an Schneidern geklagt. In den großen Städten wie Berlin und Hamburg ist der Zuzug dagegen so groß, daß der Bedarf im allgemeinen besser gedeckt werden kann. Hier fehlt es mehr an Schneiderinnen.

Zur Arbeiterbewegung.

Tarifverhandlungen im Bauklempnergewerbe.

Vor dem Einigungsamt des Berliner Gewerbegerichts wurden gestern die Tarifverhandlungen für das Bauklempnergewerbe Groß-Berlins fortgesetzt, die am vorigen Dienstag abgebrochen werden mußten, weil die Arbeitgeber erst zur Tarifvorlage der Arbeitnehmer Stellung nehmen wollten. Zu der gestrigen Verhandlung lag eine Gegenvorstellung der Tarifverhandlungen beider Parteien vor, die vom Sprecher der Arbeitgeber, Verbandsvorsitzenden Thom erläutert wurde. In der Arbeitszeitfrage besteht eine Differenz nur insofern, als die Arbeitnehmer fordern, daß bei einer Verkürzung der Arbeitszeit die Zeit für Bau und Werkstatt gleich sein muß, während die Arbeitgeber das Wort „möglichst" einschieben wollen. Ferner verlangen die Arbeitnehmer, daß die Arbeitszeitverkürzung um 1/2 Stunde an Sonnabenden um 2 Stunden an den Tagen vor hohen Festen nicht vom Lohn abgezogen werden sollen, während die Arbeitgeber nur die tatsächlich geleistete Arbeitszeit bezahlen wollen. Ein weiterer Gegensatz besteht in der Frage der Akkordarbeit. Die Arbeitnehmer fordern, daß die Arbeit auf und für Bauten nur im Zeitlohn ausgeführt werden soll. Die Arbeitgeber wollen dagegen auf den Bauten zwar die Akkordarbeit ausschließen, sie aber zulassen bei solchen Arbeiten, die in der Werkstatt für Bauten hergestellt werden.

Den wichtigsten Streitpunkt bildet die Lohnfrage.

Die Sprecher der Parteien, Arbeitgeberverbandsvorsitzender Thom und Bevollmächtigter Cohen begründeten eingehend ihre Tarifentwürfe. Dann zogen sich die Beisitzer des Einigungsamtes zurück, um in geschlossenen Sitzungen mit den Parteien gesonbert zu verhandeln. Diese Verhandlungen zogen sich über sieben Stunden hin.

Um zehn Uhr verkündete Magistratsrat v. Schulz endlich den Schiedsspruch. Dieser setzt folgende Mindestlöhne fest:

Der Mindestlohn beträgt bis zum 30. September 1911: 76 Pfennig; vom 1. Oktober 1911 bis 31. März 1912: 77 Pfennig; vom 1. April 1912 bis zum 31. März 1913: 78 Pfennig. Für Ausgelernte beträgt der Lohn im ersten Gesellenjahr 62, im zweiten Gesellenjahr 65 Pfennig. Im dritten Jahre muß der Mindestlohn gezahlt werden.

Für die Vergütung der Fahrzeit wählt der Schiedsspruch die mittlere Linie zwischen Forderung und Angebot, indem er eine Entfernung von 12½ Kilometer als Grenze festsetzt.

In allen übrigen Punkten, auch in der Akkordarbeitsfrage, macht sich der Schiedsspruch die Vorlage der Arbeitgeber zu eigen.

Tarifbewegung in der Berliner Musterkonfektion. Die Arbeiter und Arbeiterinnen der Berliner Musterkonfektion hielten dieser Tage bei Requer in der Immanuelkirchstraße eine gutbesuchte Versammlung ab, um über ihre Tarifbewegung zu beraten. Bevollmächtigter Knoop vom Verband der Schneider referierte. Die Musterkonfektion, die bestbezahlte Branche der Damenkonfektion, ist an der allgemeinen Tarifbewegung der Schneider und Zwischenmeister in der Damenkonfektion nicht beteiligt, sondern für sie besteht schon seit 1905 ein besonderer Tarifvertrag, der Mindestwochenlöhne von 30 Mark vorsieht. In der Versammlung wurde eine neue Tarifvorlage beraten, die am Montag über vierzehn Tage einer neuen Versammlung zur endgültigen Beschlußfassung vorgelegt und dann den Arbeitgebern überreicht werden soll. Der neue Tarif sieht einen Mindestlohn von 36 Mark vor. In der Versammlung wurde betont, daß die Sätze des bestehenden Tarifs längst überholt seien und der Durchschnittslohn zwischen 35 und 36 Mark betrage, sodaß der in der neuen Tarifvorlage enthaltene Lohnsatz durchaus gerechtfertigt sei.

Lohnbewegung in der Berliner Metallindustrie. Die im Deutschen Metallarbeiterverband organisierten Arbeiter aus den Eisenkonstruktionswerkstätten Groß-Berlins beschlossen in einer starkbesuchten Branchenversammlung im großen Saal der Brauerei Friedrichshain, in eine Lohnbewegung einzutreten. Branchenleiter Maus berichtete über das Ergebnis einer vom Metallarbeiterverband vorgenommenen Umfrage über die Arbeitsverhältnisse in den einzelnen Betrieben Groß-Berlins. Es habe sich dabei ergeben, daß die Arbeitsbedingungen dringend einer tariflichen Regelung bedürften. Vor allem müsse eine Verkürzung der Arbeitszeit durchgesetzt werden, die jetzt in den meisten Betrieben noch über zehn Stunden betrage. Die Lohnkommission habe eine Tarifvorlage ausgearbeitet, die in der Hauptsache folgende Forderungen enthält: Arbeitszeit neun Stunden täglich. Mindestlohn für Kolonnenführer 85 Pfennig, für selbständige Schlosser und Zusammenbauer 70 Pfennig, für Nieter und selbständige Schmiede 70 Pfennig, für Schlosser und Schmiede in Kolonnen, Stockgesellen, Maschinenarbeiter, Hobler und Bohrer 55 Pfennig, für Hilfsarbeiter 50 Pfennig. Wo die geforderten Löhne schon erreicht oder überschritten sind, ist ein Zuschlag von 5 Pfennig pro Stunde zu gewähren. Derselbe Zuschlag tritt ein bei Arbeiten außerhalb der Werkstatt. Für Ueberstunden erfolgt ein Zuschlag von 25 Prozent, für Nacht- und Sonntagsarbeit von 50 Prozent. Bei Akkordarbeit wird der Stundenlohn garantiert, die Akkordüberschüsse müssen prozentual verteilt und dürfen nicht auf andere Akkorde übertragen werden. Der Tarifvertrag soll bis zum 1. Juni 1913 gelten. Die Versammlung erklärte sich mit der Tarifvorlage einverstanden und beschloß, die Vorlage in allen Betrieben bestehen den Arbeitgebern bis zum Dienstag nächster Woche durch eine Kommission von drei Arbeitern des betreffenden Betriebes überreichen zu lassen. Bis zum Freitag nächster Woche sollen sich die Unternehmer über Annahme oder Ablehnung des Tarifs äußern. Es werden dann zwei neue Versammlungen der Arbeitnehmer zu dem Ergebnis der Tarifbewegung Stellung nehmen und über die weiteren Maßnahmen beschließen.

Bäckerstreik in Hamburg. Nachdem am Sonnabend in einer Versammlung der Bäckerinnungen von Hamburg, Altona und Wandsbeck beschlossen worden ist, die Forderungen der Gesellen abzulehnen, haben, wie aus Hamburg berichtet wird, die Bäckergesellen in einer Versammlung mit 1311 gegen 30 Stimmen, bei 210 Stimmenenthaltungen, beschlossen, sofort in den Streik einzutreten.

Ein Maurerstreik. Dem „Boten aus dem Riesengebirge" zufolge legten sämtliche am Tallsperrenbau beschäftigten Maurer und Arbeiter, rund eintausend, die Arbeit nieder. Sie verlangen eine Erhöhung des Stundenlohnes.

Vereine und Versammlungen.

Eingesandt haben Dienstag abend:

Verein selbständiger Schneidermeister. 8½ Uhr, Jerusalemerstraße 8, Vortrag des Herrn Zuschneidelehrers J. Farago.

Berliner Liederkranz. Chormeister Joh. Conze. 9 Uhr, Rosenthaler Straße 56.

Geselligkeitsverein 1909. 9 Uhr, bei Bagg, Waldemarstraße 27.

Guttemplerloge Samenkorn Nr. 1017 bei J. O. G. T. 9—11 Uhr Kastanienallee 71.

Thiemscher Gesangverein für gemischten Chor. 8 Uhr, Haydn-Konservatorium Charlottenburg, Dorfstieg 27, I.

Verein der Schleswig-Holsteiner, gegr. 1868. 9 Uhr, Marinehaus, Brandenburger Ufer 1.

Schleswig-Holsteiner Verein Doppelsieche. 8½ Uhr, Monopol-Restaurant, Friedrichstraße 100.

Theos. Gesellschaft, Zweig Nordberlin. 8½ Uhr, Gesellschaftsräume Pankstraße 89, I.

Esperanto-Gesellschaft Berlin. 8½ Uhr, Restaurant A. Kuß, Karlstraße 27, part.

Sängerbund Harmonie 1893. 9 Uhr, Hotel Stewen, Niederwallstraße 11.

Vereinigung für internationale Hilfssprache (Ido). 8½ Uhr Nollendorfplatz, Kleiststraße 41.

Berliner Turngenossenschaft. 1. Männerabteilung Böttgerstraße 17/18, 8½—10 Uhr. 8. Männerabteilung Wrangelstraße 128, 8½—10 Uhr. 3. Lehrlingsabteilung Pestalozzistraße 44/46, 8—10 Uhr. 4. Lehrlingsabteilung Chorinerstraße 74, 8—10 Uhr.

Schäferscher Gesang- und Musikverein der Elsaß, gegr. 1876. 9 Uhr, Vereinslokal, Stralsuer Str. 136.

Stenographische Gesellschaft Gabelsberger, Charlottenburg-Berlin. 1/2 9 Uhr, Hotel Wilhelmshof, am Wilhelmsplatz, Berliner Str. 77.

Gemischter Chor Scharwenka E. V. 8½ Uhr, Kammersäle, Zeltower Ecke Bellevuestraße.

Stenographische Gesellschaft Gabelsberger. 9 Uhr, Alte Geheimratskneipe, Jerusalemer Str. 8.

Verein für Körperkultur e. V. 8—½10 Uhr, Steglitzer Str. 29, Turnen der Damenabteilung.

Berliner Männergesangverein, Chormeister Fritz Steinecke. 9—11 Uhr, Berliner Klubhaus, Dorotheenstr. 2.

Rheinischer Männergesangverein zu Berlin. 9 Uhr, Restaurant Zum Lindenhof, Wiclefstr. 16/17.

Stenotachygraphenverein Moabit. 9 Uhr, Restaurant Neu-Bellevue, Alt-Moabit 20.

Arbeiter-Stenotachygraphen-Bund (Ortsgruppe Berlin). 8½ Uhr, Restaurant Lehmann, Rixdorf, Hermannstraße, Ecke Steinmetzstraße.

Klub Elf-Berlin. Wäscherklub 3. Ohne Damen.

Geselige Vereinigung Carmen. 9 Uhr, Prachtsäle Alt-Berlin, Blumenstr. 10.

Handelsteil

Reichsbank. Der per 6. Mai 1911 abgeschlossene Status zeigt im Vergleich mit dem Vorjahre folgendes Bild (in 1000 M.):

1910	gegen die Vorwoche	Aktiva	1911	gegen die Vorwoche
1 086 977	— 2 146	Metall-Bestand	1 139 314	+ 4 635
803 083	+ 1 808	Davon Gold	826 720	+ 8 614
66 840	+ 506	Reichs-Kassen-Scheine	64 019	+ 405
20 037	+ 11 520	Noten anderer Banken	21 679	+ 11 169
944 748	— 38 614	Wechselbestand	962 854	+ 51 853
77 425	+ 48 196	Lombard-Darlehen	66 635	+ 45 344
80 191	+ 1 860	Effekten-Bestand	2 540	+ 156
153 344	+ 2 040	Sonstige Aktiva	181 951	+ 11 753
		Passiva		
180 000	(unver.)	Grund-Kapital	180 000	(unver.)
64 814	(unver.)	Reserve-Fonds	64 814	(unver.)
1 677 967	— 58 575	Noten-Umlauf	1 613 253	— 45 839
546 655	— 15 906	Depositen	554 949	— 47 836
50 156	+ 1 441	Sonstige Passiva	26 606	+ 1 151

Danach hat sich die steuerfreie Notenreserve von 99,6 Mill. M. am 29. April auf 161,7 Mill. M. erhöht. Im Vergleich mit der entsprechenden Periode des Vorjahres ergibt sich folgendes Bild (in Mill. M.):

	1911		1910
Steuerfreiheit 29. April	99,6	Steuerpflicht	29,7
Steuerfreiheit 6. Mai	161,7	Steuerfreiheit	38,7
Besserung	62,1	Besserung	68,4

Der Goldbestand deckt jetzt 51,2 pCt. des Notenumlaufs gegen 49,3 pCt. in der Vorwoche und 49,9 pCt. zur gleichen Zeit des Vorjahres.

Zum Konkurs der Vereinigten Werderschen Brauereien. In der am Sonnabend abgehaltenen ersten Gläubigerversammlung hatte der Konkursverwalter u. a. bemerkt:

Aus dem Vertrag mit der Hansabrauerei seien den Werderschen Brauereien insgesamt Forderungen in Höhe von 345 000 M. entstanden. Davon seien in der Hauptsache die Buchgläubiger befriedigt worden. Betremden müsse es hervorrufen, dass auch die Forderungen der Firmen Böhm u. Reitzenbaum sowie Arons u. Walter voll befriedigt wurden, obwohl die Forderungen der Firma Arons u. Walter erst am 18. beziehungsweise 28. Mai fällig würden.

Zu diesen Ausführungen erklärt Herr Arons von der Firma Arons u. Walter, der zugleich Aufsichtsratsvorsitzender der Werderschen Brauereien ist, das Folgende: Es sind im ganzen ca. 180 000 M. an die Firmen Arons u. Walter sowie Böhm u. Reitzenbaum gezahlt worden. Die Firmen hatten den Ver. Werderschen Brauereien Kredite gewährt und als Deckung dafür waren ihnen Aktiv-Hypotheken auf Kunden der Werderschen Brauereien, die sich im Besitze dieser Gesellschaft befanden, verpfändet worden. Als nun durch den Vertrag mit der Hansabrauerei auf diese die Kundschaft der Werderschen Brauereien übertragen wurde, sollten auch die Aktivhypotheken mit an die Hansabrauerei übergehen. Um diese Hypotheken aus der Pfandlast von den Firmen Arons u. Walter sowie Böhm u. Reitzenbaum herauszubekommen, mussten die Forderungen, für die die Hypotheken als Deckung gegeben waren, zurückgezahlt werden.

Die Baumaterialienfirma Raimund Micheli in Wilmersdorf ist in Konkurs geraten. Die Passiven betragen ca. 290 000 bis 400 000 M., worunter sich 200 000 bis 250 000 M. Verwandtenforderungen befinden. Die Firma existiert seit 1904, betrieb neben einem Handel in Mauersteinen und sonstigen Baumaterialien ein Kalkwerk in Langenweddingen bei Magdeburg und hatte einen Jahresumsatz von ca. 300 000 M. Sie galt früher für gut situiert, erlitt indessen im Vorjahre bedeutende Verluste bei Krediten an fallite Bauunternehmer und suchte vergeblich der dadurch hervorgerufenen Schwierigkeiten Herr zu werden.

Die Teltower Boden-Akt.-Ges., deren Unterbilanz sich im Jahre 1909 von 272 039 M. auf 417 669 M. steigerte, weist für das Jahr 1910 eine abermalige Erhöhung dieser Unterbilanz und zwar auf 517 305 M. auf. Zur Besitigung der Unterbilanz dient der buchmässige Betrag aus der Mitte 1910 beschlossenen Reorganisation, des sich auf 1 545 300 M. stellt.

Ein deutscher Erdöltrust. Durch die Transaktion zwischen der Deutschen Tiefbohrgesellschaft und der Deutschen Mineralölindustrie Act.-Ges. wird die Kontrolle fast der gesamten deutschen Erdöllindustrie in die Hände der Deutschen Tiefbohrgesellschaft gelegt. Diese Gesellschaft erwirbt nämlich die Majorität der in Hannover dominierenden Deutschen Mineralölindustrie Akt.-Ges. Sie besitzt bereits die gesamten Anteile der elsässischen Erdölbetriebe zu Pechelbronn und beherrscht somit die beiden deutschen Erdöldistrikte.

Deutschlands Roheisenproduktion. Nach den Ermittelungen des Vereins Deutscher Eisen- und Stahlindustrieller betrug die Roheisenerzeugung in Deutschland und Luxemburg während des Monats April 1911 insgesamt 1 285 395 To., gegen 1 322 114 To. im März 1911 und 1 262 117 To. im April 1910. Die Erzeugung verteilte sich auf die einzelnen Sorten wie folgt, wobei in Klammern die Erzeugung für 1910 angegeben ist: Giesserei-Roheisen 249 187 (224 318) To., Bessemerroheisen 30 405 (44 492) To., Thomasroheisen 814 519 (775 045) To., Stahl- und Spiegeleisen 145 618 (102 726) To., Puddelroheisen 45 666 (55 536) To. Die Erzeugung während der Monate Januar bis 30. April 1911 stellte sich auf 5 107 303 To. gegen 4 721 226 To. in dem gleichen Zeitabschnitt des Vorjahres.

Von dem Berliner Pfandbriefinstitut sind bis Ende April 1911: 19 590 600 M. 3½proz., 22 219 800 M. 4proz., 46 062 300 M. 4½proz., 9 985 800 M. 5proz. alte Pfandbriefe und 18 895 300 M. 3proz., 113 959 700 M. 4proz. Neue, zusammen 409 221 900 M. Pfandbriefe ausgegeben worden, wovon noch 5 602 800 M. 3½proz., 4 433 700 M. 4proz., 169 508 400 M. 3½ proz. 3 396 600 M. 4½proz., 606 600 M. 5proz. alte Pfandbriefe und 12 277 200 M. 3proz., 136 201 500 M. 3½proz., 90 542 500 M. 4proz. Neue, zusammen 253 060 900 M. Pfandbriefe von den Grundstückseigentümern zurückgezahlt sind. Es sind in der Zeit vom 1. Mai 1909 bis zum 30. April 1911: 153 Grundstücke mit einem Feuerkassenwerte von 27 218 950 M. zur Beleihung mit Neuen Berliner Pfandbriefen angemeldet worden. Von den darauf erfolgten Zusicherungen sind noch nicht abgehoben worden 14 562 200 M.

New-York. 8. Mai. Wie aus Washington gemeldet wird, hat der amerikanische Gesandte in Nikaragua, Northoott, dem Staatsdepartement telegraphisch mitgeteilt, dass der dortige Kongress den Präsidenten, General Estrada ermächtigt hat, eine Anleihe von 12 bis möglicherweise 20 Mill. Doll. abzuschliessen, die in den Vereinigten Staaten untergebracht werden soll. Die Anleihe soll zur Bezahlung von Schulden, zum Bau von Eisenbahnen und zur Einführung einer Goldwährung verwendet werden.

Amsterdam. 8. Mai. Bancazinn 118.00.

Paris. 8. Mai. (Schlusskurse.) 3% Franz. Rente 95.75, Banque de Paris 1791, do. Ottomane 713. Tendenz: Unregelmässig.

London. 8. Mai. Privatdiskont 2½. Silber prompt 24⁵/₁₆, per zwei Monate 24¹¹/₁₆.

London. 8. Mai. (Schlusskurse.) Engl. 2½ Konts. 81¹/₁₆, Chines. 4¹/₂% Anleihe von 98 101. Italiener 102, 4% Japaner von 1905 99⁷/₈ 5% kons. Mexik. 101, 1889er Russen (2. Serie) 93¹/₄, 4% Türken unif. 92. Ottomanbank 18⁷/₈. Baltimore and Ohio 107¹/₄. Canada Pacific 230.

Bankeingang 6000 Pfund Sterling.

Konkurse.

Auswärtige: Kaufmann Rudolf Nern in Arys, Westfälische Buch- und Kunstdruckerei G. m. b. H. in Bielefeld. Kaufmann Johann Onken in Bremerhaven. Kaufmann Alfred Levy in Dortmund. Offene Handelsgesellschaft Gille u. Erbe in Elbrich. Kaufmann Max Schwersenz jun. in Wittenberg in Liegnitz. Kaufmann Sally Schleimer in St. Wendel. Kaufmann Ernst Laube, Inh. der Fa. F. A. Zunkeller Nachf. E. Laube in Stockack.

Lotterie-Gewinnliste.

(Ohne Garantie.)

Fünfte Klasse 224. Lotterie. Ziehung vom 8. Mai. 2. Tag.

Nachmittags-Ziehung.

76 214 305 56 426 76 576 [5000] 86 652 707 864 976 [5000] 85 [1]181 213 352 512 50 629 730 2121 60 270 512 850 [1000] [3]142 47 360 [5000] 62 448 541 644 62 83 781 [4]172 251 58 389 748 823

5086 143 210 67 321-457 88 762 808 37 79 [5000] 942 [6]017 200 491 642 54 86 873 991 [7]069 87 416 589 620 807 56 85 904 [8]066 162 226 [1000] 519 70 604 48 803 13 914 17 68 94 95 [9]082 146 60 265 389 402 536 636 738 78 886

[10]054 77 376 594 734 966 73 [11]21 318 768 972 [12]119 305 29 45 91 427 33 63 715 820 [1000] [13]059 476 770 800 17 29 993 [14]170 [1000] 221 38 45 [1000] 537 98 708 80 931

[15]029 137 55 77 374 459 429 83 593 662 731 909 42 66 73 [16]032 156 [1000] 216 30 332 39 [5000] 501 32 [1000] 699 953 62 [17]166 78 430 501 56 [5000] 640 973 [18]093 132 41 358 408 568 38 40 676 728 855 63 64 78 79 [19]032 88 91 185 250 73 381 406 [1000] 570 96 602

[20]105 281 61 74 310 797 817 50 [21]032 88 200 7 [5000] 23 404 [5000] 641 50 711 938 75 83 93 [22]048 196 376 467 557 843 65 85 [23]079 97 125 [1000] 354 [24]060 435 836 89 [25]091 154 305 [5000] 586 621 934

[26]030 159 243 [1000] 305 501 38 724 52 [26]054 188 272 404 19 73 [5000] 662 824 [27]010 63 310 [5000] 32 496 580 651 69 708 [5000] 856 96 [5000] 990 [28]027 47 65 316 453 549 629 709 65 [5000] 99 937 84 [29]040 53 73 143 59 259 779 990 [1000] 86

[30]065 255 [5000] 325 417 596 694 [5000] 819 40 930 [31]072 105 85 218 361 [5000] 629 [32]096 169 219 392 455 [33]250 372 419 [5000] 66 71 542 794 [34]069 82 155 89 350 625 27 704 804 54

[35]320 [1000] 27 78 [5000] 410 607 754 79 885 926 [36]041 133 44 338 638 710 58 88 823 939 [37]256 306 400 816 17 41 [38]083 [5000] 118 21 35 82 206 9 33 [5000] 333 67 84 426 [5000] 44 549 746 [3000] 82 936 72 [39]030 271 829

[40]130 35 [5000] 77 [3000] 281 515 850 [41]228 63 82 431 54 733 45 944 [5000] [42]000 79 97 233 92 [3000] 396 410 [5000] 604 [3000] 12 37 828 934 68 88 [43]029 164 [5000] 465 601 [5000] 94 [1000] 720 39 74 [44]193 376 413 49 53 [5000] 71 970

[45]002 292 324 406 76 85 97 538 69 633 840 [46]163 [3000] 91 265 98 328 529 [1000] 829 94 989 [47]009 [1000] 27 370 470 523 24 33 696 776 941 [48]025 248 377 588 80 740 854 80 974 [49]482 623 74 705 95 842 89

[50]189 213 498 602 75 713 25 [5000] 45 [5000] 72 80 827 53 77 85 808 [51]006 14 70 [5000] 192 341 685 717 72 [1000] 838 970 [52]226 38 56 334 92 [5000] 468 [1000] 76 921 [53]054 73 [1000] 125 [1000] 46 517 85 632 [1000] 785 931 32 95 [54]098 147 58 225 [5000] 528 632 59 996 [1000]

[55]102 75 222 521 31 [5000] 79 658 704 29 888 [56]341 419 539 [3000] 617 747 906 11 [57]232 379 443 716 60 803 [58]051 [5000] 77 164 72 298 332 544 934 [59]152 244 470 566 804 63 92 945

[60]038 [1000] 496 603 753 299 [61]069 [1000] 205 430 46 58 [62]083 194 265 78 84 543 929 46 [63]016 136 [5000] 69 320 [5000] 82 462 616 721 886 968 90 [64]117 234 302 19 627 971

[65]129 [5000] 38 561 76 505 842 48 [5000] [66]049 [5000] 17 44 [1000] 219 45 321 96 454 56 539 629 907 58 60 [5000] [67]076 134 284 [5000] 314 40 69 79 90 [3000] 563 637 724 [68]073 266 405 550 657 722 844 [1000] 82 928 [69]059 103 325 431 675 746 838 [5000] 99 998

[70]222 419 525 718 [3000] 899 [71]059 149 219 45 85 692 745 861 965 74 [5000] [72]291 93 [3000] 324 49 59 554 92 611 88 [73]308 [1000] 35 [5000] 70 426 [1000] 19 541 93 [5000] 664 704 861 [74]144 72 234 653 710 805

[75]040 189 573 602 [1000] 731 87 [5000] 910 [76]052 131 34 495 573 856 81 976 [5000] 89 [1000] [77]047 209 68 405 [5000] 16 40 [1000] 74 [5000] 543 68 653 77 762 69 836 919 [78]400 40 [5000] 60 531 76 [1000] 765 967 [79]057 306 450 51 66 615

[80]496 513 707 44 843 47 58 [3000] [81]008 56 217 578 627 55 65 [5000] 894 964 72 79 998 [1000] [82]001 108 473 624 46 [1000] 56 740 817 34 [83]029 325 59 446 618 41 79 87 [5000] 716 [5000] 57 930 42 [3000] [84]450 82 595 614 [5000] 89 732

[85]013 29 158 74 221 301 54 73 546 727 [5000] 802 [5000] 23 905 57 [86]000 113 239 327 504 94 643 725 [1000] 79 857 942 [3000] [87]027 38 174 252 361 472 92 516 640 76 [5000] 79 96 717 977 [88]055 421 510 70 71 [5000] 95 639 71 720 992 95 [5000] [89]022 [5000] 120 90 258 78 [1000] 87 209 436 751 [3000]

[90]001 70 90 92 517 669 70 [91]231 89 362 96 447 65 896 [92]058 126 647 726 51 69 [93]008 122 43 383 [1000] 425 43 826 58 [94]106 349 869 415 538 48 700 12 88 806

[95]184 294 314 35 471 548 620 783 893 46 949 [5000] 55 82 [96]018 30 43 152 219 300 [1000] 46 [3000] 539 628 75 711 57 818 59 92 34 [97]095 434 599 643 78 748 823 91 945 [98]035 [5000] 202 412 62 596 810 [99]255 498 521 55 [5000] 95 867 980

[100]063 419 511 685 777 815 [101]232 55 310 660 842 922 [102]214 315 28 422 38 45 503 [1000] 879 900 15 [103]070 162 252 89 92 404 [1000] 254 [5000] 25 65 735 58 838 90 932 77 [104]033 149 246 94 483 640 763 925

[105]122 82 91 [106]057 76 [5000] 76 832 55 67 984 [5000] 99 [3000] [106]135 623 [107]046 465 903 [108]100 [3000] 348 91 519 88 607 44 [1000] 853 938 65 [109]104 12 13 254 95 328 [5000] 35 449 662

[110]073 147 92 401 735 807 939 [111]043 98 131 91 273 474 94 639 714 [5000] 824 [112]088 460 [5000] 92 716 934 88 [113]351 474 577 92 646 [3000] 788 804 10 99 [114]112 234 46 55 73 774

[115]036 562 56 610 711 [1000] 885 936 96 [116]050 80 155 61 303 36 46 570 812 13 954 65 [117]001 172 78 239 454 73 [1000] 516 683 766 [118]077 [3000] 378 406 68 625 47 709 [119]032 47 72 142 68 235 505 9 733 37 49 813 82 955 73

[120]166 421 582 647 73 89 838 [121]024 68 101 [1000] 45 262 [1000] 329 74 550 610 78 897 [1000] 971 [122]176 654 799 932 91 [123]140 44 229 [124]066 83 131 217 [5000] 19 401 645 85 705 850 89

[125]041 62 183 290 323 [126]046 [5000] 62 109 481 646 56 [5000] 72 883 [127]297 325 [5000] 35 718 940 72 [128]050 355 612 [3000] 755 [1000] 79 97 [1000] [129]216 306 [5000] 91 95 501 58 633 41 791 804 991

[130]217 349 436 [3000] 72 648 725 42 60 905 92 [131]047 135 252 304 8 479 543 85 738 840 901 42 [132]087 128 82 214 38 425 557 [1000] 62 709 22 64 824 69 931 82 [133]018 329 31 69 443 788 94 [134]096 760 971 95 [135]298 444 57 89 783 76 [136]259 94 300 461 805 [3000] 9 [137]028 55 78 [5000] 134 [5000] 209 25 [5000] 76 468 39 [5000] 653 77 723 841 940 [138]111 526 751 69 843 [139]025 187 89 392 42 53 371 94 507 [3000] 60 609 41 56

[140]044 53 73 89 [5000] 255 411 637 71 823 [141]015 53 80 83 146 371 477 661 [142]193 319 52 493 [3000] 574 818 67 92 [143]010 70 127 76 216 38 249 [5000] 99 440 511 [5000] 32 92 701 6 [5000] 838 [144]138 66 [1000] 203 528 769 85 840

[145]085 [1000] 181 95 99 291 561 616 76 91 833 916 [146]110 68 310 91 [5000] 640 745 99 [147]232 82 462 805 [148]003 241 71 359 954 [149]014 98 221 99 314 17 37 575 87 [5000] 621 827 57 914

[150]162 241 76 555 674 751 976 [151]031 74 [5000] 137 54 80 264 95 650 [1000] 61 82 804 21 913 99 [152]260 204 401 14 46 619 [1000] 51 782 839 93 [153]028 408 516 66 97 916 94 [154]013 116 228 96 574 912

[155]060 54 73 145 54 59 [1000] 211 27 356 453 722 59 972 91 [156]009 26 [1000] 125 282 406 [1000] 28 79 563 708 23 26 [157]036 290 548 903 44 48 [158]008 92 171 81 82 254 366 80 [5000] 424 85 514 746 969 [159]341 496 [5000] 507 [5000] 611 876 935 85

[160]016 99 225 55 552 861 903 [161]116 207 17 355 [5000] 518 636 916 [162]007 100 [5000] 12 262 89 94 302 18 77 526 638 48 67 92 724 825 [1000] 929 39 [163]233 64 413 76 588 780 838 45 [164]183 304 86 866 54 55 979

[165]181 526 985 [166]019 88 174 292 559 608 [5000] 709 805 [167]002 55 132 68 271 388 [1000] 481 555 [168]114 475 94 587 [1000] 618 78 809 959 [169]136 42 228 80 464 534 36 766 818 78 967 81 90

[170]060 526 67 82 607 742 878 [171]028 135 65 [5000] 267 84 322 428 626 78 726 908 [172]017 339 413 560 633 81 783 869 [173]039 105 382 581 776 [174]181 207 66 308 507 34 628 33

[175]045 141 [5000] 689 712 996 [176]083 111 278 443 [1000] 64 504 40 617 24 27 55 831 [177]039 41 [5000] 159 293 808 [3000] 75 458 639 91 756 965 87 91 [178]054 [5000] 611 876 935 85

[179